

4.4 Modul Videoprojekt

A. Bliesner, I. Schaefer, T. Lemken

Modulinformationen
für Lehrerinnen und Lehrer



Videoprojekt



Das Modul Videoprojekt – Hinweise zur Didaktik und Umsetzung

| | |
|---|---|
| <p>Kurzbeschreibung:</p> | <p>Das Modul Videoprojekt ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, das Thema Stammzellenforschung und Klonen zu reflektieren und auf kreative Weise in filmische Produkte umzusetzen. Dabei geht es weniger um Jugendbildung sondern eher um eine Form der Einbeziehung, bei der Schülerinnen und Schüler Probleme, Meinungen und Sachverhalte im Film darstellen. Im Vordergrund steht nicht so sehr der Umgang mit dem technischen Equipment und der Erwerb filmischen Know-hows, sondern vielmehr der künstlerische und inhaltliche Ausdruck durch das Medium Film. Im Rahmen mehrtägiger Workshops zusammen mit dem „Medienprojekt Wuppertal“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Filmbeiträge wie Trick- oder Dokumentarfilme, die im Anschluss öffentlichkeitswirksam gezeigt und diskutiert werden.</p> |
| <p>ORGANISATION</p> | |
| <p>Zielgruppe</p> | <p>Das Modul Videoprojekt zielt auf Schülerinnen und Schüler der Stufen 9-13 der Schulformen Realschule, Gesamtschule und Gymnasium der Fächer Biologie, Politik/Sozialwissenschaften, Religion, Ethik und Philosophie ab. Je nachdem, wie viele Filme bzw. Filmformate umgesetzt werden sollen, können unterschiedliche viele Schülerinnen und Schüler am Videoprojekt teilnehmen. In der Regel ist pro Film eine Gruppe von mindestens 6 Beteiligten optimal.</p> |
| <p>Teilnehmende:</p> | <p>Welche Teilnehmende beim Modul Videoprojekt berücksichtigt werden, hängt unmittelbar von der Gestaltung der Filmbeiträge durch die Schülerinnen und Schüler ab. Personen, die interviewt werden, können dabei beispielsweise ebenso Teilnehmende sein wie Passanten.</p> |
| <p>Zeitungfang:</p> | <p>Zur Vorbereitung im Unterricht oder im Rahmen der AG- oder Projektarbeit sollten ca. 2 Schulstunden angesetzt werden. Die Nachbereitung kann etwa eine Schulstunde umfassen. Das Modul selbst ist als zweitägiger Workshop angelegt (bei zwei Gruppen), der ganztägig durchgeführt wird (entsprechende Anzahl an Schulstunden müssen gerechnet werden). Das Modul kann im Rahmen einer Video-AG umgesetzt werden oder als Blockveranstaltung am Wochenende im Rahmen einer Projektarbeit. Je nachdem, wo und wie oft die entstandenen Filme gezeigt werden, fällt weitere Zeit an.</p> |
| <p>Ort/Örtliche Voraussetzungen:</p> | <p>Besondere örtliche Voraussetzungen ergeben sich aus den jeweiligen Filmkonzepten.</p> |
| <p>Medien, Materialien:</p> | <p>Notwendig ist das entsprechende technische Equipment: Kameras und Mikrophone, Licht, Stative, ggf. Bluescreen sowie eine Möglichkeit zum bearbeiten und schneiden der Filme (spezielle Computer-Programme). Darüber hinaus werden je nach Filmkonzept verschiedene Kleidung, Accessoires, Gegenstände und andere Materialien benötigt. Ist eine „Location“ nicht verfügbar (z.B. ein Operationsaal), muss diese am Set entsprechend nachgebildet/nachgeahmt werden.</p> |
| <p>Inhaltliche Vorkenntnisse und Vorbereitung:</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler sollten sich vorab mit dem Thema Stammzellenforschung und Klonen beschäftigt haben, um entsprechende filmische Konzepte entwickeln zu können. Um z.B. Fragen zu diesem Thema zu entwickeln und Positionen zu schärfen, können die Materialhinweise des Wuppertaler WissenschaftsCocktails genutzt werden (siehe Kapitel 6). Fachliche Vorkenntnisse zum Thema Filmproduktion seitens der Schülerinnen und Schüler sind hilfreich aber nicht Voraussetzung. Die Durchführung des Videoprojektes erfordert professionelle Anleitung durch eine entsprechende Organisation (in diesem Fall durch das „Medienprojekt Wuppertal“) oder entsprechend qualifizierte Lehrer und Lehrerinnen.</p> |



| INHALTE | |
|---------------------------------|--|
| Ziel: | Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, sich konstruktiv kritisch mit der Thematik Stammzellenforschung und Klonen auseinanderzusetzen. Ziel ist eine aktive Medienkompetenz und der kreative Ausdruck jugendlicher Ästhetiken, Meinungen sowie Lebensinhalte. |
| Methodik: | <p>Das Medium Film bietet die Möglichkeit einer Verbindung von kognitiven und emotionalen Inhalten sowie von Kommunikation und Aktion. Dies ermöglicht Schülerinnen und Schülern, zu dem Thema Stammzellenforschung und Klonen Stellung zu beziehen und durch das Medium Film an einem gesellschaftlichen Diskurs zu partizipieren.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit dem Thema Stammzellenforschung und Klonen über das Medium Film beinhaltet folgende Methodiken:</p> <p>Biografische Reflexion und gemeinsame Auseinandersetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Artikulationsmöglichkeit Film mit den besonderen Möglichkeiten der filmischen Umsetzung von Aussagen • Aufklärung und Reflexion durch thematische Auseinandersetzung bei den Schülerinnen und Schülern • Entwicklung eines Filmkonzeptes für einen Kurzfilm • Gemeinsame Umsetzung und Präsentation der entstandenen Produkte • Auseinandersetzung und Diskussion mit den „Zuschauerinnen“ und „Zuschauern“ der Filme <p>Aktionsformen: Reflexion, Diskussion, Meinungen pointieren, kommunizieren und kooperieren, Filmkonzepte erstellen und umsetzen</p> <p>Sozialformen: Gruppenarbeit</p> |
| Ablauf: | Siehe beispielhafter Ablaufplan. |
| Variationsmöglichkeiten: | <p>Bei der Umsetzung eines Videoprojekts</p> <p>Ist/sind der Film/die Filme fertig gestellt, sollte eine Auseinandersetzung der Öffentlichkeit oder ausgewählter Gruppen mit dem Produkt/den Produkten erfolgen. Ist das Modul nicht in ein übergreifendes Projekt eingebettet – es also keine Abschlussveranstaltung mit Ergebnispräsentation gibt - kann dies z.B. im Rahmen eines Tages der offenen Tür, eines Filmfestivals oder einer Ausstellung zum Thema z.B. in einer Jugendeinrichtung erfolgen.</p> <p>In Kombination mit anderen Modulen</p> <p>Das Modul Videoprojekt hat je nach Wahl des Filmformats eine andere Funktion bezogen auf die anderen Module des Wuppertaler WissenschaftsCocktails. Sind vorab bereits andere Module durchgeführt worden, kann ein abschließender „Ergebnisfilm“ in Form einer Reportage entstehen. Als Einstiegsmodul können im Film Fragen aufgeworfen werden, die dann womöglich über die Teilnahme an weiteren Modulen aufgeklärt oder pointiert werden können.</p> |
| Sonstige Hinweise: | Im Regelfall wird bei der Filmkonzeption und -produktion mit homogenen Gruppen eines Alters gearbeitet. Je nach Themenfeld, das in den Filmen bearbeitet und reflektiert werden soll, kann es für die Auseinandersetzung gewinnbringend sein, wenn sich die Schülerinnen und Schüler hinsichtlich Geschlecht, ethnischer Herkunft, Bildungsgrad oder sozialem Status unterscheiden. Auf diese Weise können Themenaspekte wie beispielsweise „Wann beginnt menschliches Leben?“ oder „Stellenwert von Heilen und Menschenwürde“ facettenreicher bearbeitet und zusätzlich interkulturelle Kompetenzen herausgebildet werden. |



Das Modul Videoprojekt – Hintergrundinformationen und Materialien

Beispielhafter Ablaufplan

Mögliche Formen der Kurzfilme (Film von 5 bis max. 30min) sind Reportagen, Spielfilme, Trickfilme, Computeranimationen, Experimentalfilme und Musikclips. Für das Videoprojekt im Rahmen des Wuppertaler WissenschaftsCocktails wurde das Filmformat Reportage und Experimentalfilm gewählt.

Beispielhafter Ablauf des Moduls Videoprojekt mit dem „Medienprojekt Wuppertal“:

Phase 1: Vorbereitung

- Die Schülerinnen und Schüler erwerben Vorkenntnisse zum Thema und beginnen eine erste Reflexion
- Die verschiedenen Filmformate werden vorgesellt und diskutiert. Abschließend treffen die Schülerinnen und Schüler eine Auswahl
- Die Film-Workshops werden auf zwei Tage festgelegt
- Ggf. müssen Termine mit Interviewpartnerinnen und Interviewpartnern oder anderen am Film beteiligten Personen vereinbart werden

Phase 2: Konzeption und Umsetzung

- Die Schülerinnen und Schüler starten eine angeleitete Phase des Brainstormings und der Ideensammlung
- Die Filme werden konzeptionell grob umrissen.
- Ein oder mehrere Autorenteam schreiben entsprechende Drehbücher und skizzieren die einzelnen Szenen des Films
- Die notwendigen Materialien, Gegenstände und Requisiten werden ausgesucht bzw. ggf. beschafft
- Sollen externe Personen involviert werden (z.B. Interview) oder soll an öffentlichen Orten gedreht werden, muss dies entsprechend organisiert und für die weitere Zeitplanung berücksichtigt werden
- Filmische Umsetzung
- Montage und Schnitt der Filme (dies kann sehr zeitaufwändig sein)

Phase 3: Präsentation und Nachbereitung

Abschließend werden die Filme öffentlichkeitswirksam zur Diskussion gestellt. Dies erfolgte beim Projekt Wuppertaler WissenschaftsCocktail im Rahmen der Projektabschlussveranstaltung. Zusätzlich wurden die Filme bei diesem Pilotprojekt im Jugendvideomagazin „borderline“ des „Medienprojektes Wuppertal“ präsentiert.

Die beiden im Projekt entstandenen Kurzfilme können unter www.kurs21.net betrachtet werden.



Drehbuch „Schwangerschaft“ – eine Beispieldrehbuchvorlage(Arbeitstitel; Film zum Download unter www.kurs21.net)

| | |
|---|---|
| <p>Szene 1: Einleitung 2 Minuten Filmmaterial</p> | <p>Dreh einer Gesprächsrunde. Vier Personen sitzen an einem Tisch. Die Personen haben Standpunkte für die Stammzellenforschung, dagegen und neutral. Sie versuchen eine schwangere Frau, die nichts über das Thema weiß von ihren Standpunkten zu überzeugen. Die Szene endet mit Statements der Teilnehmenden. Hierbei wird die eigene Meinung in einem Satz zum Ausdruck gebracht. Die Rollen bzw. Figuren begeben sich auf die Suche nach weiteren Meinungen etc.</p> |
| <p>Szene 2: Interview einer Hebamme 4 Minuten Filmmaterial</p> | <p>Die schwangere Frau betritt ein Krankenhaus um sich über das Thema Stammzellenforschung zu informieren. Sie befragt hierzu eine Hebamme. Als Einstieg wird die Hebamme nach ihrem Berufsbild befragt. Der Leitfaden für das folgende Interview ist: Welche Meinungen gibt es zum Thema? Wie sind die Erfahrungen im Berufsalltag zu diesem Thema? Wie wird in diesem Krankenhaus mit Stammzellen verfahren? Was sind die Reaktionen der werdenden Eltern zu dem Thema? Gibt es Risiken und Bedenken?</p> |
| <p>Szene 3: Interview einer Mutter 1 (Kontra) 4 Minuten Filmmaterial</p> | <p>Die schwangere Frau besucht eine junge Mutter, die sich gegen eine Fruchtwasseruntersuchung entschieden hat. Warum hat sie sich dagegen entschieden? Motive? Wie erfolgt die Aufklärung? Hat sie ihre Entscheidung bereut? Was wäre, wenn sie ein behindertes Kind zur Welt gebracht hätte?</p> |
| <p>Szene 4: Interview einer Mutter 2 (Pro) 4 Minuten Filmmaterial</p> | <p>Die schwangere Frau besucht eine junge Mutter, die sich für eine Fruchtwasseruntersuchung entschieden hat. Warum hat sie sich dafür entschieden? Wer hat sie aufgeklärt? Hat sie sich weitere Meinungen eingeholt? Hat sie ihre Entscheidung bereut?</p> |
| <p>Szene 5: Interview mit einem Arzt 4 Minuten Filmmaterial</p> | <p>Die schwangere Frau sucht einen Arzt auf und befragt ihn zum Thema Stammzellen. Was würde er ihr raten? Was sind die Reaktionen anderer Eltern? Wo sind die Chancen und Risiken?</p> |
| <p>Szene 6: Fazit 2 Minuten Filmmaterial</p> | <p>Die schwangere Frau hat verschiedene Meinungen zum Thema Stammzellen gehört. Sie zieht ihr Fazit und gibt ein Statement vor der Kamera.</p> |